

Dienstag, 18. Oktober 2005

## Alpträume und Panik

### Hilfe für kriegstraumatisierte Kinder im Irak

**Dachau** ■ Die Stiftung „Wings of Hope“ kümmert sich nicht nur in Bosnien um kriegstraumatisierte Kinder und Jugendliche. Seit dem offiziellen Ende der Kampfhandlungen ist die Organisation auch im Irak tätig. Allerdings sind dort die Bedingungen wesentlich schwieriger als in Bosnien-Herzegowina. Manche Therapie-techniken können wegen der gefährlichen Situation nicht praktiziert werden. In den Therapiegruppen werden die Kinder stabilisiert. Sie lernen Distanzierungstechniken und erhalten humanitäre Hilfe in Form von Lebensmitteln, kostenlose ärztliche Behandlung und Medikamente durch einen Kinderarzt.

Suzan, Alan und Abqulqadir sind drei dieser von „Wings of Hope“ betreuten Kinder, die in verschiedenen Stadtvierteln in Bagdad leben. Suzan hat mit ihren Eltern die Embargozeit und den zweiten Golfkrieg in Bagdad miterlebt. In den ersten Kriegsnächten waren Flugabwehrstellungen der irakischen Armee und Ministerien in der Nähe ihres Hauses Ziele von Bomben und Marschflugkörpern gewesen. Durch den Druck der nahen Explosionen platzte Suzan ein Trommelfell. Die heute 15-Jährige begann, massive Depressionen auszubilden und entwickelte Angstvorstellungen. Wenn ihre Eltern das Haus verlassen, bekommt Suzan Panikattacken. Die Jugendliche hat kaum Appetit und hat deshalb stark abgenom-

men. In der Schule kann sie sich nicht mehr konzentrieren.

Der achtjährige Alan kommt aus einem sehr armen Elternhaus. Im Chaos der Nachkriegszeit mangelt es der Familie am Notwendigsten. Nach Angaben von „Wings of Hope“ ist der Achtjährige stark untergewichtig. Bei Anbruch der Dunkelheit bekommt er Panikattacken. Er kann nicht einschlafen und weint fast die ganze Zeit. Alan hat zu stottern begonnen und leidet unter chronischen Kopfschmerzen. In der Schule ist er unaufmerksam und isoliert sich von anderen Kindern.

Abqulqadir ist ein achtjähriger Junge, der nach Angaben von „Wings of Hope“ ebenfalls aus äußerst ärmlichen Verhältnissen stammt. Im zweiten Golfkrieg ist ein Marschflugkörper in seiner unmittelbaren Nähe eingeschlagen. Er hat seit dieser Zeit mit Alpträumen, Panikreaktionen und Aggressionen gegen sich selbst zu kämpfen. Einige Male hat er sich bereits absichtlich in die Arme geschnitten. Abqulqadir wirkt auf Grund seiner über lange Jahre mangelhaften Ernährung kränklich. Mit diesem Beitrag endet die Serie über „Wings of Hope“.

Peter Becker

---

Die gemeinnützige  
Organisation „Wings of Hope“  
finanziert sich über Spenden:  
Konto 340 36 37,  
Acredobank München,  
Bankleitzahl 760 605 61,  
[www.wings-of-hope.de](http://www.wings-of-hope.de)